



Alpines Berlin

„Hybrid-Wanderung“ Karow-Wuhletal

VON AMELIE LEIPPRAND (TEXT UND FOTO)

Liebe Berliner-Bergsteiger-Redaktion,

danke für euer Motto im letzten Heft, ihr sprecht mir aus dem Herzen! Schon so lange hat man das Gefühl, der letzte Trottel zu sein, wenn man versucht, sich an Regeln der Nachhaltigkeit zu halten (wenn man mal wieder nachts von der Bahn irgendwo stehen gelassen wird, weil der Zug aufgrund immenser Verspätung nicht zum geplanten Endbahnhof weiterfährt, während andere für einen Bruchteil des Preises und der Zeit komfortabel geflogen sind ...). Und nun fühlt man sich von so mancher politischen Entscheidung aktiv verbalisiert. Es ist echt schön zu wissen, dass man nicht allein ist! Ich möchte euch auch mein Corona-Highlight mitteilen, vielleicht ist es ja etwas für die Rubrik für coronagerechte Abenteuer ...

Meine Rettung in der Corona-Pandemie ist die Jubiläumskarte „Das alpine Berlin – Rundwanderweg 150 km“ ☺. Sie ist wirklich liebevoll ausgesucht, großartige Runden, super Distanzen und Streckenführungen, und besonders beeindruckt mich, dass die Etappen immer von S-Bahnhof zu S-Bahnhof gehen. Schöne Strecken zu finden innerhalb komfortabel fahrender Öffis, das ist wirklich toll.

Ich nutze die Karte nicht immer, um genau die vorgeschlagene Strecke zu gehen. Oft mag ich nicht früh aufstehen und auch nicht den ganzen Tag unterwegs sein, daher verwende ich die Karte auch gerne als Inspiration, die großzügig interpretiert wird. Und so haben mein Freund und ich kürzlich eine „Hybrid-Wanderung“ erfunden:

Auf der Strecke Karow-Wuhletal geht man, sobald man die B2 überquert hat, doch recht lange auf geteerten Wegen. Die Landschaft ist schön, aber der Geh-Genuss nicht so sehr. Ideal wären Inliner, aber die mitschleppen? Und dann umständlich umziehen? Neee. Fahrrad? Dann ist es keine Wanderung mehr. Im Keller fanden sich noch zwei Mikro-Kickboards. Das sind die zusammenklappbaren unmotorisierten Vorgänger der E-Roller, die gerade alle Fußwege blockieren. Die sind mit zwei Handgriffen aufgeklappt, draufsteigen und los, und genauso schnell zusammengeklappt und über die Schulter geworfen. Gesagt, getan – also eine kombinierte Wander-Kickboard-Runde ab Karow.

Wir hatten einen Heidenspaß! So sehr, dass wir in den Rieselfeldern die Originalstrecke links haben liegen lassen und stattdessen lieber geradeaus weiter gekickboardet sind. Man kann weiter dem Weg folgen, dann geht es rechts einen sanften Hang runter – Freiheit! (Wir hatten echt einen Riesenspaß und haben uns gefühlt wie Kinder.) Dann ein bisschen links und wieder rechts kommt man in eine Straße, die „Grüne Trift“ heißt. Das ist eine Fahrradstraße – so weit draußen! – und wieder sehr schön. Der kann man ziemlich lange folgen, durch Schrebergärten, am Tierheim vorbei (zur großen Freude des Architekten an meiner Seite), am Reiterhof der Tochter (oh, so kommt man hier auch hin!), um dann immer dort, wo man bequem kickern kann, Richtung S-Bahnhof Ahrensfelde weiterzurollern. Das ist offiziell zwar erst die Hälfte dieser Runde, aber Kickboarden aktiviert ... ähm ... etwas andere Muskeln als gewohnt und mit Krampf im Allerwertesten hatten wir dann erst mal genug für den Tag.

Es macht aber wirklich super viel Spaß und ich kann es nur wärmstens empfehlen! ■

